

Cornelia Mack

Immerwährender Adventskalender

Ein Begleiter
durch die gesamte
Adventszeit



SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe, die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

© 2021 SCM Verlag in der SCM Verlagsgruppe GmbH
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-verlag.de; E-Mail: info@scm-verlag.de

Die Bibelverse wurden folgender Ausgabe entnommen:
Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Gestaltung: Miriam Gamper-Brühl, Essen, 3kreativ.de
Titelbild: © Shutterstock/Marian Weyo
Illustrationen: © Shutterstock/Anastasiia Veretennikova
Druck und Verarbeitung: dimograf
Gedruckt in Polen
ISBN 978-3-7893-9879-7
Bestell-Nr. 629.879

Inhaltsübersicht



Vorwort	6
1. Sonntag im Advent – <i>Der König kommt</i>	8
2. Sonntag im Advent – <i>Erlösung</i>	12
3. Sonntag im Advent – <i>Umkehr</i>	16
4. Sonntag im Advent – <i>Freude</i>	20
25. November – <i>Katharinen-Tag</i>	24
26. November – <i>Was ist Advent?</i>	26
27. November – <i>Wartezeiten</i>	28
28. November – <i>Der Adventskranz</i>	30
29. November – <i>Es kommt ein Schiff geladen</i>	32
30. November – <i>Andreas-Tag</i>	34
1. Dezember – <i>Stille erleben</i>	36
2. Dezember – <i>Geprägt werden</i>	38
3. Dezember – <i>Lebkuchen</i>	40
4. Dezember – <i>Barbara-Tag</i>	42
5. Dezember – <i>Christus tritt für uns ein</i>	44
6. Dezember – <i>Nikolaustag</i>	46
7. Dezember – <i>Ambrosius von Mailand</i>	48
8. Dezember – <i>Ja sagen wie Maria</i>	50
9. Dezember – <i>Hieronymus</i>	52
10. Dezember – <i>Chanukka und Weihnachten</i>	54
11. Dezember – <i>Transparente</i>	56
12. Dezember – <i>Franz von Assisi und die Krippe</i>	58
13. Dezember – <i>Lucia-Tag</i>	60
14. Dezember – <i>Der Apfel am Weihnachtsbaum</i>	62
15. Dezember – <i>Nuss und Mandelkern</i>	64

16. Dezember	– <i>Freude an Gott</i>	66
17. Dezember	– <i>Lazarus</i>	68
18. Dezember	– <i>Zu Bethlehem geboren</i>	70
19. Dezember	– <i>Die Botschaft des Weihnachtsbaumes</i>	72
20. Dezember	– <i>Weihnachten im Hause Luther</i>	74
21. Dezember	– <i>Thomas-Tag</i>	76
22. Dezember	– <i>Baumschmuck und seine Bedeutung</i>	78
23. Dezember	– <i>Geschenke</i>	80
24. Dezember	– <i>Heiligabend, Adam und Eva</i>	82
	<i>Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas (Lukas 2,1-20)</i>	
25. Dezember	– <i>Die Geburt Jesu</i>	86
26. Dezember	– <i>Stephanus-Tag</i>	88
27. Dezember	– <i>Johannestag</i>	90
28. Dezember	– <i>Tag der unschuldigen Kindlein</i>	92
29. Dezember	– <i>Thomas Becket</i>	94
30. Dezember	– <i>Liebe zu Jesus</i>	96
31. Dezember	– <i>Silvester</i>	98
1. Januar	– <i>Neujahr – Fest der Beschneidung Jesu</i>	100
2. Januar	– <i>Basilius-Tag</i>	102
3. Januar	– <i>Stern über Bethlehem</i>	104
4. Januar	– <i>Von Christus wertgeachtet</i>	106
5. Januar	– <i>Weihnachten in der Orthodoxen Kirche</i>	108
6. Januar	– <i>Die Weisen aus dem Morgenland – Erscheinungsfest</i>	110

Vorwort

Es ist wieder Advent. Immer eine besondere Zeit im Jahr, für manche die schönste. Jedes Jahr entdecke ich etwas Neues.

Dieser Adventskalender will uns mitnehmen auf eine spannende Reise. Und der Advent hat viel zu bieten:

Viele Tage haben eine besondere Bedeutung.

Manche Tage erinnern an Märtyrer der frühen Christenheit. Meistens wurde ihr Todestag zum Gedenktag. Weil ihr Leben im Glauben und ihr Weg in die himmlische Herrlichkeit, also ihr Sterben, beeindruckend waren, haben Menschen sich später noch gerne an sie erinnert. Dies hat sich dann häufig in besonderen Bräuchen niedergeschlagen – zum Beispiel in speziellem Gebäck, manchmal auch in besonderen Ritualen. Sich daran zu erinnern und so den Advent bewusst zu gestalten, kann etwas Wunderschönes und zugleich Besinnliches sein.

Und es wird sich mit unserem persönlichen Leben im Glauben verbinden.

So lädt dieser Adventskalender zu einem Weg durch den Advent ein. Er macht Station bei Märtyrern, erklärt den Ursprung mancher Bräuche und nähert sich anderen adventlichen Themen. Er beginnt mit dem 25. November, dem Katharinen-Tag, früher offizieller Beginn der Adventszeit. Er führt durch 40 Tage bis zum 6. Januar. Der Weihnachtsfestkreis des Kirchenjahres endet allerdings erst am 2. Februar, an Lichtmess.

Ich wünsche allen Lesern und Leserinnen viel Freude auf dem Weg durch den Advent und die Weihnachtstage, spannende Entdeckungen, manche Aha-Erlebnisse und jedes Jahr neue Vorfreude. Und das Wichtigste: eine gesegnete Adventszeit.

Cornelia Mack

Gott will zu uns kommen



Eine Frau erfuhr, dass Gott zu ihr kommen wollte. Sie war plötzlich sehr aufgeregt. „Zu mir?“, rief sie. „In mein Haus?“ Sie rannte durch alle Zimmer, sie kletterte zum Dachboden hinauf, sie stieg in den Keller hinunter. Sie sah ihr Haus mit anderen Augen. „Unmöglich!“ rief sie. „In diesem Dreckstall kann man keinen Besuch empfangen. Alles schmutzig. Alles voller Gerümpel. Kein Platz zum Ausruhen. Keine Luft zum Atmen.“

Sie riss Fenster und Türen auf. „Freunde! Freundinnen“, rief sie. „Helft mir aufräumen – irgendwer! Aber schnell!“

Sie begann ihr Haus zu kehren. Durch dicke Staubwolken sah sie, dass ihr tatsächlich jemand zu Hilfe gekommen war. Sie schleppten miteinander das Gerümpel vors Haus, schlugen es klein und verbrannten es. Sie schrubbten Stiegen und Böden. Sie brauchten viele Kübel Wasser, um die Fenster zu putzen. Und immer noch klebte der Dreck an allen Ecken und Enden.

„Das schaffen wir nie!“, schnaufte die Frau.

„Das schaffen wir!“, sagte der andere.

Sie plagten sich den ganzen Tag. Als es Abend geworden war, gingen sie in die Küche und deckten den Tisch. „So“, sagte die Frau, „jetzt kann er kommen, mein Besuch! Jetzt kann Gott kommen. Wo er nur bleibt?“ – „Aber ich bin doch schon die ganze Zeit da!“, sagte der andere und setzte sich an den Tisch. „Komm und iss mit mir!“

nach Willi Hofsummer



1. Advent – Der König kommt

*„Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du,
Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel,
auf einem Füllen der Eselin.*

Sacharja 9,9



Der König der Welt kommt zu uns. Wir sind ihm so wichtig, dass er sich auf den Weg zu uns macht. Das ist das Thema des heutigen Sonntags.

Von diesem König Jesus erzählt die Geschichte von seinem Einzug in Jerusalem (z.B. in Matthäus 21,1-11). Die Menschen jubelten Jesus zu. Sie begrüßten ihn als Messias-König. Sie winkten mit Palmzweigen. Dabei riefen sie „Hosianna“, übersetzt „Herr, erbarme dich ...“. Dies war ein Ruf an den kommenden Messias.

Der Prophet Sacharja sah das schon voraus: Der Messias wird nicht wie ein kriegerischer Herrscher auf einem Pferd in die Stadt einreiten, sondern auf einem Esel. Dies war das Reittier der Propheten und auch der jüdischen Könige, wenn sie zur Inthronisierung in Jerusalem einzogen.

Mit „Tochter Zion“ ist übrigens zunächst Jerusalem auf dem Berg Zion gemeint, darüber hinaus aber das ganze Volk Israel. Als Christen können wir wissen: In diese Verheißung des Propheten Sacharja sind alle mit eingeschlossen, die zu Jesus gehören und auf ihn und sein Kommen warten.

Wenige Tage nach seinem Einzug in Jerusalem war wieder eine große Volksmenge wegen Jesus in Bewegung und Aufruhr. Dieses Mal riefen sie aber nicht „Hosianna“, sondern „Kreuzige ihn“.

So verschieden haben Menschen auf Jesus reagiert. Für die einen war er König, Helfer, Messias, Erlöser, für die anderen war er ein Ärgernis, das verachtet wurde und darum beseitigt werden musste.

Advent bedeutet Ankunft. Jesus, der König will auch zu uns kommen. Wir können unsere Herzenstüren für ihn öffnen, für sein Reden in unser Leben hinein. Für all die Schätze, die er mitbringt. Frieden, Barmherzigkeit, Heil, Leben, Freude, Glück.

Matthäus 21,1-11

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen. Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9): „Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.“

Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.

Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.

Macht hoch die Tür

Dieses Lied hat Georg Weissel geschrieben, der Pfarrer der Stadt Königsberg. Es gab dort ein Armenhaus. Dessen Bewohner waren nicht nur arm, manche waren auch krank und andere schon sehr betagt. Viele von ihnen gingen gerne sonntags in den Gottesdienst. Dafür nutzten sie einen Wiesenweg. Dieser grenzte direkt an das Haus von Herrn Sturgis, einem sehr reichen Mann. Er ärgerte sich jedes Mal über die armen, zerlumpte Gestalten. So beschloss er kurzerhand, die Wiese zu kaufen und ließ sie einzäunen. Und somit war auch der Weg verschlossen. Viele baten Herrn Sturgis, wenigstens das Tor wieder zu öffnen. Doch Herr Sturgis blieb stur. Und dann kam der Advent 1623. Für das alljährliche Kurrendesingen hatte Georg Weissel ein neues Lied gedichtet. Er wollte, dass dies auf jeden Fall auch bei Herrn Sturgis gesungen würde. Und so kam es, dass der kleine Chor vor dem mit einem großen Tor verschlossenen Wiesengrundstück Position bezog. Die erste Strophe erklang:

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.



Herr Sturgis kam heraus. Er liebte die Lieder von Pfarrer Weissel. Neugierig hörte er zu, auch bei der nächsten Strophe.

Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt,
derhalben jauchzt mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.



Barmherzig war Herr Sturgis wahrlich nicht gewesen mit seiner Aktion: „Macht zu das Tor“. Pfarrer Weissel sprach dies an: „Jesus sagt: ‚Was ihr einem der ärmsten und schwächsten Menschen getan habt, das habt ihr auch mir getan‘. Und wenn Ihr, Herr Sturgis, das Tor eures Wiesengrundstückes zusperrt, weil Ihr die Armen und Kranken nicht sehen wollt, dann versperrt Ihr euer Herz auch vor Jesus, dem Kind in der Krippe und dem König aller Könige.“ Kaum hatte der Pfarrer zu Ende gesprochen, da fing der Chor wieder an zu singen.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat.

Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein.

Er ist die rechte Freudensonn,

bringt mit sich lauter Freud und Wonn.

Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,

eu'r Herz zum Tempel zubereit'.

Die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf

mit Andacht Lust und Freud;

so kommt der König auch zu euch, ja, Heil und Leben mit zugleich.

Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.

Ach zieh mit deiner Gnade ein;

dein Freundlichkeit auch uns erschein.

Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.

Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.



Bei der dritten Strophe fing Herr Sturgis zu weinen an. Er nahm seinen großen Schlüsselbund aus der Hosentasche und schloss die Tore auf. Und sie blieben von da an immer offen.